

Der eingebildete König

Märchen und Familientheaterstück
von Peter Futerschneider



Inhalt:

Ein eingebildeter König herrscht über sein Königreich. Wie es sich für ein königstreues Volk gehört, eifern die Untertanen ihrem König nach und bilden sich so allerhand ein. Als der Bäckermeister Thomas mit seiner Familie auf der Suche nach einer neuen Bleibe im Königreich ankommt, müssen sie wie alle Neuankömmlinge erst eine Einbildungsprüfung bestehen. Seine Tochter Lara findet, dass die ganze Einbilderei gar nicht weit vom Lügen entfernt ist. Schließlich beschuldigt sie den König der Lüge und bringt ihrem Vater damit eine Menge Ärger ein. Auf der Suche nach einem Ausweg aus dieser schwierigen Lage kommen Lara und ihre neue Freundin Emma einem Geheimnis auf die Spur.

Der eingebildete König ist ein humorvolles Märchen für die ganze Familie.

Spieldauer: ca. 90 Min., 3 Akte, Pause nach dem 2. Akt

Personen: 14 (7m/7w - variabel)

Die Verteilung m/w kann durch Rollen der Wachen variabel gestaltet werden. Das Ensemble kann um weitere Wachen, Marktbesucher oder Marktbeschicker erweitert werden. Das Stück ist auch mit 13 Personen spielbar, da eine Doppelrolle möglich ist (Bäuerin/Rowena).

König

Minister

Eins, Zwei, Drei – königliche Wachen

Jolante - Marktfrau

Emma – Tochter der Marktfrau

Dagmar und Marta - Bäuerinnen

Hans - Hufschmied

Thomas - Bäckermeister

Luisa – seine Frau

Lara – Tochter von Thomas und Luisa

Rowena – eine geheimnisvolle Alte

Bühnenbilder:

1. Akt - Grenze

Dieses Bühnenbild umfasst einen geschlossenen Schlagbaum, ein Schild „Grenze“, weitere Ausstattung nach Belieben.

2. Akt: Marktplatz

Der Marktplatz wird dominiert von Jolantes Marktstand. Hans ist mit seinem Amboss vertreten. Auf einer Bank finden zwei Personen Platz. Weitere Elemente wie z.B. ein Brunnen können den Marktplatz ausschmücken.

3. Akt: Thronsaal & Hütte

Thronsaal:

Beginn und Ende des 3. Aktes spielen im Thronsaal. Ein Thron, die restliche Ausstattung kann nach Belieben gestaltet werden. Erforderlich ist eine Tür mit einem Gitter. Das stellt die Tür zum Gefängnis dar, in das Thomas zu Beginn des 3. Aktes eingesperrt wird. Thomas´ Gesicht muss durch das Gitter sichtbar sein, wenn er – eingesperrt - mit seiner Tochter spricht.

Hütte:

Szenen 4 bis 7 im 3. Akt spielen außerhalb des Thronsaals: Lara und Emma auf dem Weg zu Rowena sowie an Rowenas Hütte. Der Weg zu Rowena kann durch Bäume oder Büsche ausgestattet werden. Die Hütte ist schlicht, ein einfacher Verschlag reicht aus. Die Hütte muss nicht betretbar sein. Rowena hockt vor der Hütte. Sie muss sich hinter oder am Rand der Hütte verbergen können. Vor der Hütte ein Kessel auf einem Feuer.

Bei entsprechend großer Bühne oder minimaler Ausstattung können Thronsaal und Hütte zusammen Platz finden und durch entsprechende Beleuchtung aktiviert werden. Dann könnten die Umbauten entfallen.

Regieplaner:

Akt	Szene	Titel der Szenen	König	Minister	Eins	Zwei	Drei	Jolante	Emma	Dagmar	Marta	Hans	Thomas	Luisa	Lara	Rowena	
Anzahl der Einsätze			98	63	63	52	94	22	84	21	17	31	33	13	135	42	
1	1	Aufmarschiert			X	X	X										
	2	Ideen gesucht			X	X	X			X	X						
	3	Inspektion	X	X	X	X	X										
	4	Neuankömmlinge			X	X	X						X	X	X		
2	1	Markttag						X	X			X					
	2	Konkurrenz belebt das Geschäft						X	X	X	X	X					
	3	Kauft bei mir!			X	X	X	X	X	X	X	X					
	4	Der neue Bäckermeister			X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
	5	Freundinnen						X	X	X	X				X		
	6	Königlicher Besuch	X	X				X	X	X	X				X		
3	1	Ein schöner Traum	X		X	X	X										
	2	Die Verhandlung	X	X	X	X	X						X	X	X		
	3	Katzenjammer			X	X							X		X		
	4	Wir brauchen einen Plan							X			X			X		
	5	Zweifel			X	X	X		X						X		
	6	Die Suche nach Rowena					X		X						X		
	7	Rowena							X						X	X	
	8	Die Herausforderung	X		X	X	X								X		
	9	Der Wettbewerb	X	X	X	X	X	X	X			X		X	X	X	X
	10	Vorbei mit der Einbildung	X	X	X	X	X	X	X			X	X	X	X	X	X

Musikvorschläge aus dem umfangreichen Angebot der musicfox UG:

als Motiv **Marsch der Wachen**: MF-6154 Military Drums oder MF-12730 Combat Readingness

als Motiv **Rowena** MF-8746 Mr. Quirky, oder MF-2251 Enfance Reveuse

Die Lizenzen zur Verwendung können von der musicfox UG erworben werden. Der Lizenzgeber stellt Freistellungsbescheinigungen aus, die der GEMA vorgelegt werden. Damit entfallen GEMA-Gebühren.

Quelle: <https://www.musicfox.com/theater/>

I. Akt

(Bühnenbild Grenze)

I, 1. Szene – Aufmarschiert

Eins, Zwei, Drei

*(Intro **Marsch der Wachen** zum Aufmarsch der Wachen, die Musik steht im Gegensatz zu den tollpatschigen Bewegungen der Wachen, die Marsch-Choreographie macht deutlich, dass es sich bei den königlichen Wachen nicht gerade um eine Elite-Truppe handelt, Anregung: Die Wachen haben die passenden Zahlen 1, 2 und 3 groß auf Brust und Rücken gestickt/geklebt)*

Eins:

Eins und ...

Zwei:

Zwei und ...

Drei:

Drei und ...

Alle:

Vier und fünf ...

Drei:

Stopp!

(Eins bremst, Zwei läuft auf)

Eins:

Kannst du nicht besser aufpassen?

Zwei:

Warum musst du auch so plötzlich bremsen?

Eins:

Weil du *Stopp* gesagt hast.

Zwei:

Habe ich nicht.

Eins:

Hast du doch.

Zwei:

Nein, habe ich nicht.

Drei:

Hat er nicht.

Eins:

Hat er nicht?

Drei:

Nein, hat er nicht. Ich habe *Stopp* gesagt.

Zwei:

Mein lieber Eins, auch wenn Drei *Stopp* sagt, heißt das noch lange nicht, dass du so plötzlich anhalten darfst.

Eins:

Jetzt geht das schon wieder los: Nummer Zwei beschwert sich. Na, das ist ja mal was ganz Neues.

Drei:

Hey, ihr beiden.

Eins:

Nummer Drei, halt du dich da raus.

Zwei:

Genau, die Drei meint mal wieder, sie ist die Nummer eins!

Drei: *(sehr energisch)*

Stopp!

(Eins und Zwei stehen stramm)

Drei:

Genauso ist es, ich bin die Nummer eins, auch wenn ich Drei heiße und nicht Eins. Dafür, dass wir die tollste, beste und berühmteste ...

Eins:

Und sportlichste!

Drei:

Dass wir die tollste, beste, berühmteste und sportlichste ...

Zwei:

Und gut aussehendste!

Drei:

Dass wir die tollste, beste, berühmteste, sportlichste und gut aussehendste königliche Wache im ganzen Königreich sind ...

Eins:

Aber sind wir nicht sowieso die einzige königliche Wache?

Drei: *(sehr laut)*

Dafür, dass wir die tollste, beste, berühmteste, sportlichste und gut aussehendste königliche Wache im ganzen Königreich sind, war unser Aufmarsch auch der gelungenste Aufmarsch seit langem.

Eins:

Echt jetzt?

Zwei:

Dann habe ich mir unser kleines Chaos eben nur eingebildet?

Drei:

Zwei, jetzt hör mal! Du darfst dir nur etwas Großes, etwas Tolles, etwas Überwältigendes einbilden! Chaos aber darfst du dir nicht einbilden, du darfst noch nicht einmal das Wort Chaos erwähnen.

Zwei:

Entschuldigung.

Drei:

Da gibt es nichts zu entschuldigen! Wir sind nicht nur die tollste, beste, berühmteste, sportlichste und gut aussehendste Wache, sondern auch die eingebildetste Wache! Hast du das schon wieder vergessen?

Eins: *(leise meckernd)*

Darauf können wir uns wahrhaft etwas einbilden.

Drei:

Was habe ich da eben gehört?

Eins:

Nichts, rein gar nichts.

Drei:

Das will ich auch hoffen. Jetzt hört mir mal gut zu: Heute kommen unser König und der Einbildungsminister zur großen Inspektion an die Grenze. Die werden erwarten, dass wir diesmal außerordentlich eingebildet sind. Schließlich wollen wir unserem König in nichts nachstehen. So ist es Brauch in unserem Reich. Also, ich höre.

(Eins und Zwei überlegen fieberhaft)

Eins:

Ich hab's! Ich bin groß und stark, bin Landesmeister im Triathlon und von großer Intelligenz.

Zwei:

Ich bin noch viel größer und stärker als Zwei, bin Weltmeister im Triathlon und noch viel, viel schlauer! *(grinst)* Und, wie war ich?

Eins:

Ich kann mit dem Pfeil eine Mücke in eintausend Metern treffen.

Zwei:

Ich in zweitausend Metern!

Drei:

Lasst gut sein, euch fällt einfach nichts Neues ein. Wenn wir dem König damit kommen, schaut der Einbildungsminister in seinem schlaunen Buch nach und wird uns anschwärzen, weil wir uns immer das Gleiche einbilden: Triathlon, Mücken und so ein Zeug. Wir müssen uns endlich etwas anderes einfallen lassen, etwas Besonderes.

Eins:

Es ist aber auch so verdammt schwer, sich ständig etwas Neues einfallen zu lassen.

Zwei:

Höher, schneller, weiter.

Eins:

Schöner, klüger.

Zwei:

Am allermeisten nervt mich, dass die Bewohner der Nachbarreiche denken, wir wären eingebildet.

Eins:

Sind wir das denn nicht?

Zwei:

Nicht wirklich, also eigentlich tun wir nur so, um unserem König zu gefallen. Und damit es nicht so auffällt, dass der König sehr, sehr eingebildet ist.

Drei:

Eingebildet oder nicht, wir dürfen uns dem König nicht widersetzen.

I, 2. Szene – Ideen gesucht

Eins, Zwei, Drei, Dagmar, Marta

(die Bäuerinnen Dagmar und Marta erreichen den Schlagbaum, jede hat einen Korb mit Obst/Gemüse dabei)

Dagmar:

Guten Morgen.

Marta:

Hallo zusammen. Wir möchten zum Markt.

Eins:

Und ich dachte, ihr führt euer Gemüse spazieren.

Zwei:

Wir sind nicht nur die tollste, beste, berühmteste, sportlichste und blendend aussehendste, sondern auch die witzigste Wache.

(Eins und Zwei feixen, Drei schlägt sich entgeistert mit der Hand vor die Stirn)

Drei: *(zu den Bäuerinnen)*

Ihr wisst um die Gepflogenheiten in unserem Königreich?

Dagmar:

Ist die Frage ernst gemeint? Ihr kennt uns doch, wir kommen jede Woche vorbei.

Drei:

Vorschrift ist Vorschrift.

Dagmar:

Also gut. *(nimmt einen grünen Apfel aus dem Korb)* Ich verkaufe die schönsten und größten roten Äpfel.

Eins: *(leise zu Zwei)*

Ist der nicht grün?

Dagmar:

Das ist der Original-Apfel, den Schneewittchen von der bösen Königin bekam.

Drei:

Sehr schön.

Dagmar:

Der leuchtet so rot, den kann man glatt als Leuchtturm benutzen.

Drei:

Ist gut.

Dagmar:

Jeden Tag einen Apfel davon und man wird unfassbar schlau.

Marta: *(nimmt Lauchstange aus ihrem Korb)*

Seht die Lauchstange hier, wenn man sie regelmäßig gießt, wird sie glatt 30 Meter groß.

Drei:

Ja, ist gut, wir haben es verstanden.

Eins:

Die beiden sind gut. Sie lassen sich jede Woche neue Übertreibungen einfallen.

Zwei:

Könntet ihr uns nicht ein paar Tipps geben?

Dagmar:

Ich denke, keiner ist so eingebildet wie ihr. Warum sollten wir euch helfen?

Drei:

Genug geschwätzt. Ihr könnt passieren.

(Drei gibt Eins und Zwei ein Zeichen, die beiden öffnen den Schlagbaum, Dagmar und Marta passieren und gehen ab, Schlagbaum wird wieder geschlossen)

Drei: *(streng)*

Aufgepasst! Der König kann jeden Augenblick hier sein.

I, 3. Szene – Inspektion

König, Minister, Eins, Zwei, Drei

(Minister schreitet auf die Bühne, er trägt einen Aktenordner)

Minister:

Achtung! Der König!

(die Wachen nehmen Stellung und salutieren, König erscheint, er macht einen leicht orientierungslosen Eindruck und ist insgeheim vom Protokoll genervt, vor allem von der vielen Einbilderei)

Drei:

Die königlichen Wachen meldet sich zum Dienst!

Eins:

Seit zwei Monaten schieben wir hier Wache!

Zwei:

Ohne Essen und Trinken, immer auf der Hut!

Minister: *(anerkennend zum König)*

Da hat aber jemand geübt.

Drei:

Zwischendurch haben wir ein Wildschwein vertrieben.

(Drei irritiert, bemerkt seinen Fauxpas, König und Minister schauen streng)

Drei:

Ein Drache! Es war ein Drache!

Minister:

Gerade nochmal die Kurve gekriegt.

(König schreitet die Wachen ab, verliert sich in großen Einbildungen, geht hin und her, die Wachen schauen fragend bis verzweifelt)

König:

Meine lieben Wachen, es freut mich, dass ihr euren König so herzlich begrüßt habt. Es war zudem auch angemessen. Schließlich bin ich ein gütiger Herrscher, von großem Reichtum, von seinem Volk abgöttisch geliebt, ein weltweit anerkannter Staatsmann, von seinen Feinden gefürchtet, von seinen Freunden ... *(verliert den Faden)*

Minister: *(souffliert)*

Geschätzt.

König:

Von seinen Freunden geschätzt. Zur Freude aller Frauen bin ich zudem unfassbar schön mit einer tollen Frisur, und was die Kleidung anbelangt, immer topaktuell. Mit anderen Worten: ich bin ein gütiger Herrscher, von großem Reichtum, von seinem Volk ...

Minister: *(unterbricht)*

Das hatten wir schon.

König:

Wie ich eben gerade höre, ihr müsst nämlich wissen, dass ich besser höre als eine Fledermaus, also, wie ich eben gerade höre, hatten wir das schon.

Eins: *(zu Zwei)*

Den gütigen Herrscher?

Zwei: *(zu Eins)*

Ich glaube, er meint die tolle Frisur.

Drei:

Ruhe!

König:

Danke. Und nun das Neueste aus dem königlichen Palast: Ich werde unser Königreich bei den nächsten Olympischen Spielen im Zehnkampf vertreten. Gestern habe ich im Weitsprung eine neue Bestmarke aufgestellt. Ich bin 23 Meter weit gesprungen.

Eins:

Nicht schon wieder Olympia.

König:

Wie bitte?

Eins:

Ich sagte: wunderbar, Olympia.

König:

Danke. Mein Hochsprungtraining musste ich ins Freie verlagern, weil ich in der Turnhalle mit dem Kopf an die Decke gesprungen bin. Die Turnhalle ist nämlich nur 50 Meter hoch. Und als die Kugel beim Kugelstoßen einschlug, da hat sie einen Krater hinterlassen, der war so tief, dass man den Grund nicht sehen konnte.

Minister:

König, die Einbildungsprüfung.

König:

Was?

Minister:

Wir wollten den Wachen die neue Einbildungsprüfung bekanntgeben.

König:

Ach ja, die Einbildungsprüfung. Das könnt Ihr machen.

Minister: *(steigert sich rein, die Wachen verdrehen die Augen)*

Wie ihr den königlichsten aller Könige eben selbst gehört habt, geht es um die neue Einbildungsprüfung. Und wer könnte die besser verkünden als ich, der Einbildungsminister. Eigentlich bin ich ja Finanzminister, Kriegsminister, Kulturminister, Gesundheitsminister, Bauminister und Gleichstellungsminister in Personalunion. Im Prinzip bin ich Superminister, ich bin die Regierung, ich bin unglaublich, ich bin wie der König.

König:

Wie bitte?

Minister:

Also, ich meinte natürlich, ich bin so, wie der König sich seinen Superminister vorstellt.

König:

Das stimmt.

Minister: *(blättert in Akte)*

Die neue Einbildungsprüfung gilt ab sofort. Jeder Neuankömmling muss sie bestehen, wenn er sich dauerhaft in unserem Königreich niederlassen will.

(Minister geht mit den Wachen in den Hintergrund und erklärt ihnen die neue Einbildungsprüfung, dabei zeigt er immer wieder auf Blätter der Akte, König nutzt die Gelegenheit, ungestört zu sein, geht an den Bühnenrand, spricht mit sich, deutlich vernehmbar)

König:

Die sind erst einmal beschäftigt. Endlich kann ich verschlafen, einfach ein ganz normaler König sein. *(seufzt)* Ach, wäre es schön, völlig normal zu sein. *(verärgert)* Aber ich darf alles sein, nur nicht normal. Immer muss ich größer, schöner, stärker und genialer als alle anderen sein. *(seufzt)* Wie mir das alles zum Hals raushängt. Aber ich habe keine andere Wahl, schließlich bin ich meinem seligen Vater verpflichtet, so wie er schon meinem Großvater verpflichtet war, und der meinem Urgroßvater, König Rudolf. Wer etwas auf sich hält, ist eingebildet. Und bei Königen muss die Einbildung noch größer sein. König ist eben König.

(Minister ist fertig mit seinen Ausführungen, nähert sich, vom König unbemerkt)

König: *(seufzt)*

Wie mir das alles zum Hals raushängt.

Minister:

Wie meinen?

König:

Was? Wer? Ich? Mir geht es gut, bestens, geradezu wunderbar!

Minister:

Die Inspektion ist beendet.

König:

Das ist sicher außerordentlich gut gelaufen.

Minister:

Natürlich, schließlich bin ich der Superminister.

(König und Minister wollen aufbrechen, Wachen sammeln sich und stehen stramm)

König:

Rührt euch.

(König und Minister ab)

Eins:

Da geht er hin, der Einbildungsminister.

Zwei: *(geringschätzig)*

Der Superminister.

I, 4. Szene – Neuankömmlinge

Eins, Zwei, Drei, Thomas, Luisa, Lara

(während die Wachen König und Minister hinterherschauen, nähern sich Thomas, Luisa und Lara von der anderen Seite, Thomas zieht einen Handwagen mit ihrem Hab und Gut, sie bleiben am Schlagbaum stehen)

Eins:

Schaut mal, Neuankömmlinge.

Zwei:

Ich öffne die Grenze.

Drei:

Nicht so voreilig. Hast du die Einbildungsprüfung schon vergessen?

Eins:

Wie wäre es, wenn wir uns einfach einbilden, wir hätten die Einbildungsprüfung mit ihnen schon gemacht?

Drei:

Ende der Diskussion, wir machen die Einbildungsprüfung. Befehl von ganz oben.

(wendet sich an die Neuankömmlinge) Was ist euer Begehrt?

Thomas:

Wir suchen eine neue Bleibe. Ich bin Bäckermeister, das sind meine Frau Luisa und meine Tochter Lara.

Drei:

Warum sucht ihr eine neue Bleibe?

Thomas:

In unserem Land ist es zu trocken, zu wenig Regen, zu wenig Getreide. Mir fehlt das Mehl zum Backen. Ich habe keine Arbeit mehr.

Eins:

Unser Bäcker ist doch vor kurzem in Rente gegangen und wir haben noch immer keinen Nachfolger gefunden.

Lara:

Papa, hörst du? Die brauchen einen neuen Bäcker.

Luisa:

Das ist wundervoll.

Thomas:

Ich bin fleißig und kann auch wirklich sehr gut backen.

Drei:

Das klingt gut.

Thomas:

Dann lasst ihr uns jetzt durch?

Eins:

Klar doch.

Zwei:

Kein Problem.

(die beiden wollen den Schlagbaum öffnen, Drei hindert sie daran)

Drei:

Erst müsst ihr die Einbildungsprüfung bestehen.

Luisa:

Eine Einbildungsprüfung?

Thomas:

Also von Einbürgerung habe ich schon einmal etwas gehört, aber Einbildung?

Drei:

Das ist ganz einfach. Ich stelle euch Fragen und ihr bildet euch etwas ein.

Thomas:

Das verstehe ich nicht.

Eins:

Ihr müsst nur gut zuhören und antworten.

Zwei:

Das lernt man ganz schnell.

Eins:

Also, ich habe das in einer Millisekunde gelernt.

Zwei:

Ich war noch gar nicht geboren, da konnte ich das schon.

Thomas:

Ich möchte euch nicht zu nahetreten, aber das hört sich ziemlich eingebildet ein.

Drei:

Womit wir schon beim Thema sind. Ihr seid also ein guter Bäckermeister?

Thomas:

Das will ich meinen.

Eins: *(belustigt)*

Will er meinen.

Zwei: *(belustigt)*

So wird er die Prüfung nie bestehen.

Drei: *(belustigt)*

Wohl kaum.

Luisa:

Mein Mann beherrscht seinen Beruf.

Thomas:

Ich lobe mich nur ungern, aber ich verstehe mein Handwerk wirklich sehr gut.

Eins:

Sehr gut? Das klingt immer noch so normal.

Thomas:

Meine Backwaren schmecken ausgezeichnet.

Lara:

Papa backt die besten Brötchen.

Drei:

Nur die besten Brötchen? Viel ist das nicht.

Thomas:

Also gut! ich bin der beste Bäcker der ganzen Welt. Meine Backwaren sind die köstlichsten, die es je gegeben hat. Jeder Bissen löst wahre Glücksgefühle aus.

Lara:

Papa, das stimmt doch überhaupt nicht. Warum übertreibst du so?

Thomas:

Meine Torten sind mehr wert als alles Gold der Erde!

Lara:

Mama, hast du das gehört?

Luisa:

Sei ruhig, Lara.

Thomas:

War das eingebildet genug?

Drei:

Ja, ihr habt bestanden.

(Eins und Zwei öffnen den Schlagbaum, Thomas, Luisa und Lara gehen durch)

Drei:

Mir ist doch glatt das Wasser im Mund zusammengelaufen.

Eins:

Das klang alles so lecker.

Zwei:

Da fällt mir auf, wir hatten heute noch gar keine Pause.

Drei: *(zu Thomas)*

Wir machen jetzt Pause. *(zeigt den Weg)* Da entlang geht es zur Stadt. Viel Glück.

(Wachen ab, Marsch der Wachen anspielen)

Lara:

Papa, warum warst du so eingebildet? Ihr habt mir immer erklärt, dass sich so etwas nicht gehört.

Luisa:

Du hast Recht, aber jetzt können wir uns darüber keine Gedanken machen. Wir suchen eine neue Bleibe. Und wenn man in diesem Land eine Einbildungsprüfung machen muss, dann ist das eben so. Andere Länder, andere Sitten.

Lara:

Trotzdem, ich finde das nicht richtig.

Thomas:

Meine liebe Lara, das behältst du bitte für dich.

Lara:

Aber...

Luisa:

Nichts, aber!

(Ende 1. Akt)

II. Akt

(Bühnenbild Marktplatz)

II, 1. Szene – Markttag

Jolante, Emma, Hans

(Jolante räumt Waren ein, Hans kontrolliert sein Werkzeug)

Jolante:

Mal schauen, wie die Geschäfte heute laufen.

Hans:

Was höre ich da? Das klingt nun wahrlich nicht eingebildet, sondern eher bodenständig und einfach nur normal.

Jolante:

Wir sind unter uns, weder der König noch der Einbildungsminister sind in Sicht. Da kann ich so normal sein, wie ich will.

Hans:

Den Minister mag niemand leiden. Ich frage mich nur, wie der König ihn zum Minister machen konnte.

Jolante:

Wenn wir nicht so eingebildet sein müssten, wäre unser Leben viel entspannter.

Hans: *(schaut sich um)*

Wenn nur nicht der König heute hier auftaucht. Ich habe das im Gefühl.

(Emma hetzt heran)

Jolante: *(streng)*

Ich habe dich vermisst.

Emma:

Tut mir leid, ich habe es leider nicht früher geschafft.

Jolante:

Ich hoffe, du hattest einen guten Grund.

Emma:

Hatte ich, ehrlich.

Jolante:

Und?

Emma:

Unterwegs sind mir die Wachen über den Weg gelaufen.

Hans:

Und du hast dich natürlich wieder mit ihnen gestritten.

Emma:

Die waren so eingebildet, ich konnte einfach nicht anders.

Jolante:

Meine liebe Emma, das hatten wir doch schon so oft. Hör einfach nicht hin, wenn jemand so eingebildet ist.

Emma:

Das ist aber so schwer.

Hans:

Irgendwann wirst du deine Mutter in große Schwierigkeiten bringen. Der König könnte euch vom Markt verbannen. Wo wollt ihr dann eure Waren verkaufen?

Jolante:

Da hörst du es.

Emma:

Aber ...

Jolante:

Nichts, aber!

II, 2. Szene – Konkurrenz belebt das Geschäft

Jolante, Emma, Dagmar, Marta, Hans

(Dagmar und Marta treffen ein, zwar sind sie für Jolante eine Konkurrenz, aber es herrscht kein Neid, man versteht sich gut)

Jolante:

Schaut mal, da kommen Dagmar und Marta.

Hans:

Bringt ihr uns wieder feines Obst und Gemüse aus dem Nachbarland?

Marta:

Was zum Naschen.

Dagmar:

Was zum Spielen.

Marta: *(holt ein Ei aus ihrem Korb)*

Und eine Überraschung!

Emma:

Das ist doch nur ein Ei!

Marta:

Nur ein Ei, sagst du?

Dagmar:

Das ist das Ei von einem Vogelstrauß.

Marta:

Meine liebe Dagmar, da liegst du falsch. Tatsächlich ist es von einem Dinosaurier!

Hans:

Erst neulich habe ich einem Dinosaurier die Hufe beschlagen.

Emma:

Stopp! Noch sind wir unter uns, da braucht doch niemand zu übertreiben.

Hans:

Warum? Ich fand die Geschichte mit dem Dino toll.

(Jolante schiebt ihre Waren etwas zur Seite, Dagmar und Marta packen aus, Emma hilft)

Marta:

Wir haben vorhin die Wachen getroffen, die waren heute besonders anstrengend.

Dagmar:

Die übertreiben immer so. Die sind so fürchterlich eingebildet.

Marta:

Also, die Namen dagegen klingen überhaupt nicht ein Stück eingebildet: Eins, Zwei und Drei!

Wie kann man nur so heißen?

Hans:

Das sind eben Wachen, da muss alles zackig gehen, Befehle ausführen, nicht viel nachdenken, und ehe du dich versiehst, bekommst du einen neuen Namen. Wenn ich Wache wäre, würde ich sicher Vier heißen.

Jolante:

Hans gefällt mir aber besser.

Hans: *(horcht)*

Da ist Kundschaft im Anmarsch.

II, 3. Szene – Kauft bei mir!

Eins, Zwei, Drei, Jolante, Emma, Dagmar, Marta, Hans

*(Intro **Marsch der Wachen** zum Aufmarsch der Wachen, wie zu Beginn des Stücks ein unbeholfener Aufmarsch, den die Marktbeschicker genüsslich verfolgen)*

Eins:

Eins und ...

Zwei:

Zwei und ...

Drei:

Drei und ...

Alle:

Vier und fünf ...

Drei:

Stopp!

(Eins bremst, Zwei läuft auf, Eins plustert sich auf, will meckern)

Drei:

Wehe, einer meckert! Untersteht euch!

(die Marktbeschicker applaudieren, amüsieren sich)

Hans:

Ganz ohne Einbildung: keiner kann so gut marschieren wie ihr!

(die drei Frauen nehmen schnell Aufstellung und öffnen die Wachen nach)

Jolante:

Eins und ...

Marta:

Zwei und ...

Dagmar:

Drei und ...

Alle:

Vier und fünf ...

Dagmar:

Stopp!

(Jolante bremst, Marta läuft auf, die drei Frauen lachen herzlich)

Drei:

Ich habe den Eindruck, ihr nehmt uns nicht ernst.

Hans:

Der Eindruck täuscht, alle hier nehmen euch sehr ernst.

Jolante:

Oh ja, extrem ernst!

Marta:

Todernst!

Dagmar:
Bierernst!

(die drei Frauen prusten und lachen erneut los)

Drei:
Wenn ihr fertig seid mit eurer Witzigkeit, hätten wir gern etwas zu essen.

Eins:
Wir haben nämlich Hunger.

Zwei:
Einen Mordshunger.

Jolante: *(präsentiert eine Möhre)*
Die Möhre macht groß und stark, genau das Richtige für Wachen, wie ihr es seid.

Eins:
Eine Möhre für uns alle?

Dagmar: *(präsentiert einen grünen Apfel)*
Seht diesen prächtigen roten Apfel.

Zwei:
Den habe ich heute schon einmal gesehen, das ist ein alter Hut.

Marta: *(präsentiert eine Zucchini)*
Wer was auf sich hält, kauft meine Zucchini.

Drei:
Jetzt ein frisches Brot, das wäre fein.

Emma:
Ihr wisst doch genau, dass wir keinen Bäcker haben.

Drei:
Wen haben wir denn hier? Das vorlaute Mädchen von vorhin.

Emma:
Ich bin nicht vorlaut.

Drei:
Leise bist du jedenfalls nicht.

Emma:
Wenigstens rede ich nicht so ein eingebildetes Zeug wie ihr!

Drei:
Was willst du damit sagen?

Jolante: *(nimmt Emma beiseite)*
Sie will gar nichts sagen. *(drückt Drei einen Bund Möhren in die Hand)*
Die sollten für euch reichen. Sie schmecken roh ganz lecker, aber auch gekocht mit einem Hauch Butter.

Drei: *(gibt die Möhren zurück)*
Vielen Dank, aber ich warte lieber auf mein frisches Brot.

Hans:
Ist euch nicht ganz wohl im Kopf?

Drei:
Wie könnt Ihr es wagen?